

Grußwort der Rektorin anlässlich der Festveranstaltung ‚Verband der Freunde‘ am 25.5.2023

[Es gilt das gesprochene Wort.]

Lieber Herr Lauk,

lieber Herr Spada,

lieber Herr Rapp,

liebe Studierende und Geförderte,

liebe Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Verbandes der Freunde,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es freut mich außerordentlich, nach nunmehr zweieinhalb Jahren im Amt, hier bei der Festveranstaltung des Verbandes der Freunde der Universität Freiburg ein Grußwort halten zu können.

Gerne darf ich Sie alle hier in der Aula herzlich willkommen heißen.

Nach Beginn meiner Amtszeit hat zunächst 2021 die Corona-Pandemie Ihre Festveranstaltung verhindert, im letzten Jahr konnte ich aufgrund einer dienstlichen Verpflichtung nicht teilnehmen, was ich sehr bedauert habe. Denn seit gut 15 Jahren bin ich nun Mitglied im Verband der Freunde.

Gerne erinnere ich mich an den sehr schönen Neuberufenen-Empfang im Uniseum, bei dem sich auch der Verband der Freunde vorstellte. Mit Begeisterung über die Vielfalt der Förderungen und Unterstützung für unsere Studierenden bin ich damals direkt nach dem Neuberufenen-Empfang dem Verband der Freunde beigetreten.

Auch wenn die Corona-Pandemie gefühlt vorbei ist und wir uns alle langsam wieder an den ‚Modus der Präsenz‘ gewöhnen, möchte ich doch noch einmal hiermit einsteigen.

Denn, die Corona-Pandemie hat an den Universitäten in den vergangenen Jahren, und über viele Semester hinweg, insbesondere Studium und Lehre vor massive Herausforderungen gestellt und viele Belastungen gebracht.

Natürlich kann man in der Nachschau betrachtet sagen, dass die Universitäten – auch unsere – es erfolgreich geschafft haben, den Lehrbetrieb fast vollständig auf digitale Lehre umzustellen. Die Universitäten haben einen mehr als überfälligen ‚Digitalisierungsschub‘ durchgemacht und insbesondere die digitale Lehre, neue Lehr- und Lernformate und die Flexibilisierung von Studium und Lehre haben hier sicherlich auch gewonnen und profitiert. Doch wurde dies aus der Not heraus geboren und ist nur aufgrund einer herausragenden Gemeinschaftsleistung und Solidarität aller Beteiligten möglich gewesen: der Lehrenden, der Studierenden und der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier technischen, infrastrukturellen und fachlichen Support geleistet haben.

Und insbesondere die Studierenden haben in der Corona-Pandemie für ihre Solidarität einen hohen Preis zahlen müssen. Für viele von ihnen fand das Studium in den ersten Semestern oder in großen Teilen des Studiums fast ausschließlich vom Computer aus statt. Es fehlte am Austausch mit Kommiliton*innen, Lehrenden und an der gemeinsamen Reflexion vor Ort. Es fehlte am sozialen Leben und daran, einen Studienort im beginnenden Erwachsenenleben kennenzulernen, daran, Erfahrungen zu sammeln und zu teilen. Viele Studierende gerieten auch finanziell in eine Notlage, da gerade die ‚klassischen‘ Jobs für Studierende im Lockdown wegfielen.

Politisch gesehen standen die Bedürfnisse und Interessen von Universitäten insgesamt – und ihrer Studierenden im Besonderen – aus meiner Sicht dabei lange Zeit viel zu wenig im Fokus. Während die Politik nach dem harten Lock-down schließlich intensiv über Öffnungsperspektiven und Schutzkonzepte für Schulen diskutierte, wurden auch hier die Hochschulen und die Studierenden als ganz wesentlicher Teil der Gesellschaft scheinbar vergessen. Seitens des Freiburger Rektorates und vielen anderen Universitäten haben wir uns regelmäßig und engagiert für das Anrecht auf Präsenzlehre auch an den Universitäten eingesetzt.

Aber nicht nur das Rektorat und die Lehrenden haben sich für unsere Studierenden eingesetzt. Seit über 70 Jahren ist der Verband der Freunde der Universität Freiburg ein zentraler Pfeiler in der Förderung und Unterstützung unserer Studierenden und das auf so

vielfältige Art und Weise. Der Verband der Freunde fördert Studierende der Universität Freiburg bei der Durchführung von Forschungsaufgaben, über Teilnahmen an Tagungen, Auslandsaufenthalten oder Exkursionen bis hin zur Studienstarthilfe und zu Studienabschluss-Stipendien, vor allem in sozialen Notlagen. Besonders auch auf aktuelle Herausforderungen und Notlagen wie in Corona oder dem Angriffskriegs Russlands in der Ukraine reagiert der Verband der Freunde wie auch unsere Wissenschaftliche Gesellschaft stets mit weiterer Unterstützung.

Der Verband verwaltet dabei eine große Anzahl an Stiftungen, die überdies unterschiedliche Preise an besonders begabte Studierende verleihen. In den letzten 15 Jahren hatte ich bei einer Vielzahl an Veranstaltungen die Gelegenheit, die engagierte Arbeit des Verbandes und Vielfalt an Förderungen für unsere Studierenden kennenzulernen.

Es freut mich ganz besonders, dass die in Programm aufgeführten Beiträge der geförderten Studierenden am heutigen Abend genau diese Vielfalt an Förderungen und die Vielfalt unserer Disziplinen spiegeln und ich bin sehr gespannt auf Ihre Ausführungen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Universitäten waren und sind mehr als eine Bildungseinrichtung, die lediglich Daten, Fakten und Methoden an Studierende vermittelt. Sie sind Orte, an dem die Neugier und der Entdeckungswille der Forschenden auch die Basis für die Lehre bilden und sich auf die Studierenden übertragen soll. Universitäten sind Orte der Kompetenzbildung für Generationen von Studierenden, die in die Gesellschaft hineinwirken. Sie übernehmen mit Forschung, Lehre und Transfer Verantwortung für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Vorgestern erst, beim Dies Universitatis, hat unsere Studierendenvertreterin im Senat in einer Talkrunde zu unserem neuen Leitbild noch einmal sehr engagiert betont, dass die Studierenden sich nicht als bloße Wissensnehmer*innen verstehen, sondern als Mitgestalter*innen unserer Universität. Dies geht nur im gemeinsamen Austausch und häufig auch nur mit zusätzlicher Unterstützung.

Lieber Herr Lauk, lieber Herr Spada,

im Namen der Albert-Ludwigs-Universität danke ich Ihnen herzlich dafür, dass der Verband der Freunde der Universität Freiburg unsere Universität und unsere Studierenden dabei begleitet, ihr Studium und ihre Universität aktiv mit zu gestalten und ihnen ermöglicht, über den Tellerrand hinauszuschauen.

Dies ist nicht nur ein wichtiger Beitrag für unsere Universität, sondern auch für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Und ich möchte Ihnen versichern, dass das Rektorat diesen wichtigen Beitrag mehr als zu schätzen weiß.

Vielen Dank!